

Dehäm

Liebenswerte Pfalz

Ausgabe Südpfalz · 24. März 2023



Bayerische Pfalz

Eigentlich kam Bayern zur Pfalz Seite 4 – 5

.....

Bollwerk am Rhein

Festung Germersheim Seite 6 – 7

.....

Tabak, Speedway und mehr

1250 Jahre Herxheim Seite 10 – 11

Eine Sonderbeilage der SÜWE und dem
WOCHENBLATT TRIFELS KURIER

IMPRESSUM

Die Sonderveröffentlichung „Dehäm Südpfalz“ erscheint als Beilage in der RHEINPFALZ-Ausgaben Landau „Pfälzer Tageblatt“.

Auflage: 38.927 Exemplare

Herausgeber: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG, Amtsstr. 5-11, 67059 Ludwigshafen, www.wochenblatt-reporter.de

Anzeigen: MWS Mediawerk Südwest

Regionalleiter: Christian von Perbandt

Objektleitung „Dehäm“: Stefan Pirrung

Anzeigenberatung: Michael Petroll, Telefon: 06341-281115, E-Mail: michael.petroll@mediawerk-suedwest.de,

Waltraud Spindler-Schlick, Telefon: 06341 9951108, E-Mail: wb-landau@mediawerk-suedwest.de,

Lars Robbe, Telefon: 07274 700 1785, E-Mail: wb-germersheim@mediawerk-suedwest.de,

Rüdiger Profit, Telefon: 06341-281116, E-Mail: ruediger.profit.handelsvertretung@suewe.de

Chefredaktion: Jens Vollmer (jv) (verantwortlich)

Redaktion: Zentralredaktion Ludwigshafen, Roland Kohls (rko), E-Mail: redaktion@suewe.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Amtsstr. 5-11, 67059 Ludwigshafen

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH & Co.KG, Flomersheimer Str. 2-4, 67071 Ludwigshafen

Anzeigenpreisliste: Mediawerk Südwest-Mediatext Nr. 1, gültig ab 01. November 2022

Für nicht veröffentlichte oder nicht rechtzeitig veröffentlichte Anzeigen und nicht ausgeführte Beilagenaufträge wird kein Schadenersatz geleistet. Dies gilt auch bei Nichterscheinen der Zeitung in Fällen höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens. Des Weiteren wird für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung seitens des Verlages übernommen.

Umwelthinweis: Zur Herstellung dieser Ausgabe wurde Recycling-Papier verwendet.



Pfalz war einst bayerisch

Foto: magann/stock.adobe.com

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Dehäm, die Pfalz, war für lange Zeit ein Teil von Bayern. Schon vor den Napoleonischen Kriegen kam die Pfalz zu Bayern und danach fiel der linksrheinische Teil der Kurpfalz zunächst an Österreich, das es dann im Tausch gegen andere Gebiete wieder an das Königreich Bayern abgab. Dabei ist es eigentlich so, dass Bayern kurpfälzisch wurde. Darüber berichten wir in dieser Ausgabe unseres Magazins Dehäm.

Trotz der über 150 Jahre dauernden Zugehörigkeit zum Königreich Bayern ist nicht viel übrig geblieben davon: Die Ludwigsbahn von Kaiserslautern über Neustadt nach Ludwigshafen. Auch die ehemalige Rheinschanze Ludwigshafen ist, wie der Name verrät, eine bayerische Gründung... In der Südpfalz erinnern vor allem die Festung Germersheim und die Villa Ludwigshöhe an die bayerische Herrschaft. Wir erzählen die Geschichte der Festung und des königlichen

Sommerschlosses. Vielmehr Spuren hat dagegen die Pfalz in Bayern, namentlich in München hinterlassen: Vom Oktoberfest bis zum Englischen Garten. Auch die kulinarischen Gemeinsamkeiten wie Fleischkäse, beziehungsweise Leberkäse, Leberknödel, Brezeln und Dampfnudeln sind ebenfalls eher Pfälzer Exporte nach Bayern - aber das nur am Rande.

Eine andere, viel ältere Geschichte ist die von Herxheim. Der Ort feiert in diesem Jahr sein 1250-jähriges Bestehen, ist aber sehr viel älter, wie Ausgrabungen gezeigt haben.

Wir danken allen, die uns unterstützt und zum Gelingen dieser Ausgabe unseres Magazins Dehäm beigetragen haben.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen! Ihr „Dehäm“-Team



Kirche Sankt Laurentius in Ramberg

Foto: Roland Kohls

Es Stimbel fers Limbel

Mundartkolumne von Michael Konrad

Eine gekürzte Folge der Serie „Saach blooß“, die seit 20 Jahren in der Rheinpfalz und der Rheinpfalz am Sonntag erscheint, gibt Michael Konrad in unserem Magazin „Dehäm“ zum Besten.

Die Pfälzer haben rund ums Trinken eine enorme Kreativität entwickelt. Man denke nur an die Erfindung des Halbliter-Schoppenglases, das jedem Nichtpfälzer den Angstschweiß auf die Stirn treibt. Maximalwerte erreicht die Pfalz aber auch auf der nach oben offenen Dichterskala für freche Trink-Sprüche. Rund um die Uhr werden Mittrinker aufs Korn genommen: „Kennst de Hilbert?“ oder „Machscht Gliehwoi?“ bekommt zu hören, wer in gemütlicher Runde vergisst, das Schoppenglas weiterzureichen, aus dem bekanntlich gemeinsam getrunken wird. „Es Stimbel fers Limbel“ gehört zur selben Kategorie. Hier geht es darum, wem die Pfälzer den Rest geben. Den armen Getränke-Rest.

„Wenn noch ein kleiner Rest im Bier- oder Weinglas ist, nennen wir dies Stimbel“, erklärt eine Leserin aus Germersheim. Sie nennt den Ursprung des Wortes gleich mit: Es sei der Stumpf (wie in Baumstumpf), der da durchscheine. Es geht also um etwas, das seiner Vollständigkeit beraubt wurde. Ein Sack, halb voll mit Kartoffeln, werde als „E Stimbel Grumbeere bezeichnet“, liefert ein Leser aus Böchingen ein weiteres Beispiel. „Die Verniedlichung mit dem ‚i‘ hat etwas Leichtes und Fröhliches im Dialektbereich Vorderpfalz“, berichtet ein Exilpfälzer.

Im Pfälzer Alltag ist der Spruch auch nicht derb gemeint, sind sich unsere Leser einig. „Es Limbel griech)t´s Stimbel“ wird nach Einschätzung eines Lesers aus Ludwigshafen „meist vom Gastgeber beim Einschenken benutzt, wenn er einer von ihm ausgesuchten Person - einem Begünstigen also - noch den Rest aus einer Flasche einschenkt“. Dass der Einschenker den Günstling als „Limbel“ bezeichnet - als „kleinen Lumpen“ also - lässt sich ganz einfach mit „Pfälzer Charme“ erklären, ganz nach dem Motto:

„Den Guten und den Frommen lässt der Herr die Reste zukommen.“

Doch so schön ist es nicht immer. Der Spruch kann auch auf eine weitere Pfälzer Sitte angewendet werden: Wer beim gemeinsamen Zechen, wenn das „Schobbeglas“ die Runde macht, „es Stimbel“ trinkt - wer also das Glas leert -, muss den nächsten Schoppen bezahlen. Das heißt also: „Uffbassel!“ - oder eben großzügig sein!

P.S.: „Limble“ bedeutet zwar wörtlich „kleine Mengen trinken“, doch stellt der Pfälzer in Gedanken stets das Wörtchen „kontinuierlich“ voran. „Zuviel des Guten“ ist zwar kein Pfälzer Trinkspruch, aber immerhin eine wohlmeinende Warnung. Denn: „30 Stimbele machen ach fünf Schobbe.“



„Saach blooß“

Im Oktober 2021 ist im Lipplerbuchverlag die Serie als Gesamtausgabe erschienen: Michael Konrad, „Saach blooß – Geheimnisse des Pfälzischen“

FRITZ ROTH
Obst- und Gemüsehandel

Verkauf: Mi., Fr. und Sa. ab 9 Uhr
Speckstr. 53 • 76744 Schaidt • Tel. 06340 8183

WOCHENBLATT-REPORTER.DE
in der Region zuhause

Rietburgbahn
Edenkoben



TÄGLICH GEÖFFNET

Vom Schloss Villa Ludwigshöhe schwebt man hinauf zur Ruine Rietburg.

Gastronomie an Berg- und Talstation
www.rietburgbahn-edenkoben.de – Tel: 06323 1800

JUBILÄUMS - PREISE

ÜBER
60 JAHRE

reisser

Maßgerechter Sonnenschutz
Markisen
Fachhandelsware



Wintergartenbeschattungen • Markisen • Plissee
Rollos • Jalousien • Rollläden • Gardinen

Landau

Wollmesheimer Str. 44
Tel. 06341 / 32222 • Fax 3584
www.reisser-landau.de

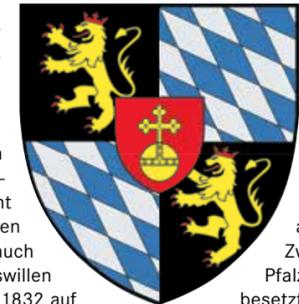
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr

Bayerische Pfalz

Von 1777 bis 1946 gehört die Pfalz zu Bayern

Löwe und blau-weiße Rauten sind nicht bayerisch sondern das Wappen der Wittelsbacher – hier das Wappen der Pfälzer Kurfürsten aus der Linie der Wittelsbacher Pfalz-Simmern ab 1559

Bild: Christer Sundin/wikimedia.com



Allerdings herrschten in der Pfalz andere Gesetze als in Bayern. Die Aufhebung der Grundherrschaft wurde hier aus der französischen Zeit ebenso übernommen wie die Trennung von Verwaltung und Justiz, die Gewerbefreiheit und der Code Civil. In Bayern wurde die Grundherrschaft erst mit der Deutschen Revolution 1848 abgeschafft, der Code Civil galt in der Pfalz bis zum Jahr 1900, als im gesamten Deutschen Reich das Bürgerliche Gesetzbuch eingeführt wurde. Die französische Vergangenheit hat nicht nur im Pfälzer Dialekt Spuren hinterlassen, sondern lebte auch in einem besonderen Freiheitswillen fort, wie das Hambacher Fest 1832 auf dem Hambacher Schloss in Neustadt und der Pfälzische Aufstand nach dem Scheitern der 1848er-Revolution bezeugen.

Nach dem Ersten Weltkrieg gab es revolutionäre Pläne, die die Pfalz nicht nur von Bayern, sondern auch von Deutschland als Autonome Pfalz abspalten wollten, die jedoch scheiterten. Auch den Nationalsozialisten war die bayerische Herrschaft über die Pfalz ein Dorn im Auge. Sie blieb zwar formal bestehen, doch durch die Schaffung neuer Verwaltungsstrukturen, der Gründung des Gaus Saarpfalz, verlor Bayern zunehmend seinen Einfluss auf die Rheinpfalz. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Pfalz durch französische Truppen besetzt. Mit der Gründung des Bundeslandes Rheinland-Pfalz 1946 endete dann endgültig die bayerische Herrschaft über die Pfalz. (rko)

WOHLFÜHLEN, GENIEßEN & ENTSPANNEN...

...darauf liegt unser Fokus.

Perfektes Essen trifft auf perfekten Wein!

Das Angebot an offenen Weinen wechselt wöchentlich, so dass Sie immer wieder andere Weine glasweise bei uns probieren und genießen können. Lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen und begeistern. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.pandievinothek.de

PAN

H Losterstraße 2 • 76726 Germersheim • +49 7274 919 20 95 • pan@pandievinothek.de

waldläufer



H-EMMA → ART_NR. 949977

→ WWW.WALDLÄUFER.DE

Eigentlich wurde Bayern Teil der Kurpfalz und nicht die Pfalz Teil Bayerns. Über 150 Jahre war es aber in der Tat so, dass die Pfalz zu Bayern gehörte. Mit dem Tod von Kurfürst Maximilian III. Joseph von Bayern Ende 1777 starb auch die bayerische Linie der Wittelsbacher aus und Karl Theodor von der Kurpfalz, der ebenfalls zur Dynastie der Wittelsbacher gehörte, erbte Bayern. Sofort danach verlegte er seine Residenz von Mannheim nach München.

Doch dieses Kurpfalz-Bayern gab es nicht für lange Zeit. 1794 besetzten französische Revolutionstruppen die Pfalz und als Karl Theodor 1799 ohne Nachkommen starb, erbte Maximilian I. Joseph von Pfalz-Zweibrücken – ebenfalls ein Wittelsbacher – die Ansprüche auf Bayern und die Kurpfalz. Doch die rechtsrheinischen Gebiete der Kurpfalz fielen Baden zu. In einem Geheimvertrag verbündete sich Bayern mit Frankreich und wurde im Gegenzug 1806 zum Königreich aufgewertet. Das blieb auch nach Napoleons Niederlage 1813 bei der Völkerschlacht von Leipzig so. Die Pfalz wurde anschließend zunächst unter österreichisch-bayerische Verwaltung gestellt. Beim Wiener Kongress 1815 wurde die Pfalz Österreich zugeschlagen, doch im Vertrag von München 1816 bekam Bayern die Pfalz im Tausch gegen das Herzogtum Salzburg, Gebiete in Tirol und Teile des heutigen Oberösterreichs von Österreich zurück. Bis 1946 blieb die Pfalz Teil Bayerns. Hauptstadt des Rheinkreises oder auch der Rheinpfalz wurde Speyer. Erster Regierungspräsident für die Pfalz wurde Hofrat Franz Xaver von Zwackh, weshalb die Pfälzer fortan alle bayerischen Beamten „Zwockel“ nannten. Ein sogenannter „Landrath“, der mit aus 20 verdienten Persönlichkeiten bestand, hatte die Aufgabe, auf die besonderen Belange der Pfalz hinzuweisen.

Foto: Roland Kohls

Blick auf Rhodt unter Rietburg

KOHLER

NATURSTEINE & TRANSPORTE

WIR BRINGEN STEINE INS ROLLEN...

SPLITTE PFLASTER GABIONEN FINDLINGE KIES
SAND PLATTEN MAUERSTEINE RASEN LICHT
DEKO BAUSTOFFE WASSERSPIELTEICH MULCH
MIETPARK GARTEN PALISADEN QUELLSTEINE

In der Sauheide 2a - 67378 Zeiskam
06347 - 324 // shop@transporte-kohler.de

LAGERVERKAUF + MUSTERGÄRTEN AUF 8.000 M² IN ZEISKAM ALLES AUCH GÜNSTIG LIEFERBAR!

Bollwerk am Rhein

Festung Germersheim wurde von den Bayern errichtet



Blick auf Teile der Festung Germersheim
Foto: Heike Schwitalla

Die Festung prägt die Stadt Germersheim bis heute. Sie war von den Bayern als Bollwerk gegen einen französischen Angriff erbaut worden. Seine Standfestigkeit brauchten die Anlagen allerdings niemals unter Beweis stellen.

Germersheim sollte eine der stärksten Festungen der Welt werden – ein wahres Bollwerk gegen die Franzosen. Und zum Zeitpunkt des Baubeginns, wäre sie sicher auch uneinnehmbar gewesen. Doch schon bei ihrer Fertigstellung war sie bereits veraltet, da die Entwicklung der Militärtechnik damals rasant voranschritt und beispielsweise die Reichweite der Kanonen sich vervielfachte. Aber

letztendlich brauchte die Festung Germersheim niemals ihre Standfestigkeit unter Beweis stellen.

Schon die Franzosen hatten Germersheim befestigt, als sie 1794 bis 1813 in der Pfalz das Sagen hatten. Als die Pfalz dann 1816 bayerisch wurde, bauten die Bayern diese Befestigungen weiter aus. Auch der Deutsche Bund hatte die strategische Bedeutung der Stadt am Rhein

erkannt. Sie war ein wichtiger militärischer Knotenpunkt zur Abwehr eines französischen Angriffs. Deshalb finanzierte der Deutsche Bund auch den Bau der Festung Germersheim, der 1834 begann. Die Festungsgebäude wurden 1855 fertiggestellt, doch bis 1861 wurde noch an den umfangreichen Minengängen gegraben.

Ein 3,2 Kilometer langer Wall zog sich um die Stadt. Die eigentliche Festung ist in sechs Fronten aufgeteilt: Fronte Beckers, Fronte Schmauß, Fronte Lamotte, Fronte Carl, Fronte Reuß und Fronte Diez. Die zwei stärksten Fronten waren Beckers und Schmauß – gleich lang, mit gleichschenkligen Grabenwehren ausgestattet. Erdwälle, Gräben, Mauern, Schießscharten. Vorfesten verstärkten das Hauptwerk. Schwächstes Glied der Festung war die Fronte Lamotte, die nur 400 Meter vom Rhein entfernt

lag. Ein Angriff von dieser Seite war jedoch eher unwahrscheinlich.

Dort befindet sich auch das Weißenburger Tor, das heute Wahrzeichen der Stadt Germersheim ist. Über eine Zugbrücke gelangte man auf eine Straße und um die Stadt herum in die umliegenden Dörfer und Städte wie Lingenfeld, Bellheim oder Speyer. Im Weißenburger Tor befindet sich heute neben der Tourist-Information auch das Kultur- und Besucherzentrum der Stadt Germersheim.

Der Bau der Festung hatte viele Arbeitsplätze in Germersheim geschaffen. Doch als die Festung fertig war, behinderte sie die weitere Entwicklung der Stadt. Die Ansiedlung von Industrie war vor den Toren der Stadt verboten, innerhalb der

Befestigungen war kein Platz. So lebte die Stadt fast ausschließlich von den bayerischen Soldaten, die hier einquartiert waren. Nachdem Elsass-Lothringen im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 annektiert wurde, verlor die Festung ihre strategische Bedeutung, wurde vernachlässigt und nicht weiter ausgebaut. Die Festung Germersheim hatte während der Kaiserzeit kaum noch einen militärischen Nutzen. Aber erst 1908 wurde die Festungsmauer erstmals durchbrochen – ausgerechnet an der Hauptfront. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Festungsanlagen geschleift. Was heute noch an Gebäuden steht, wird als Museum, Universität, Verwaltungssitz, Musikschule, Theater oder Jugendzentrum genutzt. (rko)

Großer Fabrikverkauf HÄUSSLING
Bettwaren direkt vom Hersteller
new experience of sleep

10% Aktionsrabatt
Erhalten Sie auf alle Matratzen & Lattenroste
Es sind keine weiteren Rabatte verrechenbar.
Lieferung innerhalb von 30 km ab Neustadt frei Haus.
Kostenfreie Entsorgung der Altmatratze/ Lattenrost.

Aktionszeitraum 01.03.2023 bis 31.03.2023

Bettwaren • Matratzen • Lattenroste •
Bettwäsche • Boxspringbetten • Polsterbetten

Erweiterte Öffnungszeiten!
Di. von 15-18 Uhr • Do. von 15-18 Uhr
Fr. von 9-13 Uhr • Sa. von 9-13 Uhr

Heinrich Häussling GmbH & Co.
Branchweilhofstr. 200 • 67433 Neustadt
Tel.: 06321/9173-23 (nur während den Öffnungszeiten)
Tel.: 06321/9173-0 (zu Bürozeiten) • info@haeusling.de

PROFI-Partner für GEWERBE und PRIVAT

Sicht- und Windschutz

hila in ALU / WPC / HPL /
Glas / Holz / PVC

Fachhandelszentrum
Draht-Metall-Holz
Helmbachstraße 43 • 76829 Landau
Tel. (0 63 41) 94 94 - 0 • Fax 94 94 - 10

Fachberatung
Planung – Montage – Lieferservice

www.hila.de ...Zäune und mehr

Ihr kompetenter Partner –
von der Planung über die Ausführung bis zum Service!

WILL
POOLS & WELLNESS

Schwimmbad • Whirlpools • SwimSpas • Saunen

**Wellness im Garten:
TÄGLICH EIN GENUSS!**

- Keine Baumaßnahmen erforderlich
- 230 V-Stromanschluss genügt
- Mit Gartenschlauch befüllbar

Am Weidensatz 4
67556 Bellheim
Fon 0 72 72 / 7 00 72-0
Fax 0 72 72 / 7 00 72-27

Große ständige Whirlpoolausstellung in der Pfalz!
www.whirlpool-info.de
info@whirlpool-info.de

HotSpring
Portable Spas

Villa im Wingert

Villa Ludwigslust war Sommersitz Ludwigs I.

Weithin sichtbar thront sie über den Weinbergen, so dass man von der Säulengalerie einen wunderbaren Blick in die Rheinebene hat. Mit der Villa Ludwigshöhe hat sich Ludwig I. von Bayern in der Pfalz einen kleinen Traum verwirklicht: einen Sommersitz im italienischen Stil in der milden Pfalz.

Als der Bau 1852 endlich fertig war, hatte Ludwig I. aber bereits abgedankt – als bayerischer König konnte er sein Sommerschloss nie genießen.

Westlich von Edenkoben bei Rhodt unter Rietburg am Haardtrand steht die Villa weithin sichtbar. Ausdrücklich hatte der Italienliebhaber Ludwig I. eine Villa im italienischen Stil gewünscht. Die vier Flügel des Hauptbaus bilden ein Carré um einen schattigen Innenhof. Die Hauptfront zur Rheinebene ist durch die auf Säulen ruhende doppelstöckige Loggia geprägt. Die sehr flachen Satteldächer erinnern ebenfalls eher an ein Landhaus in der Toskana. Diese Liebe zu Italien und der Antike war zu dieser Zeit weit verbreitet. Der Klassizismus dominierte Kunst und Kultur, aber insbesondere die Architektur des späten 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. So sind auch die Räume nach antikem Vorbild gestaltet: Mosaiken nach Motiven der Antike aus Edelholz auf dem Boden, Decken- und Wandmalereien im Stile der Wohnhäuser von Pompeji.

Im Gegensatz zu den meisten Schlössern hat die Villa Ludwigshöhe weder Garten noch Park. „Ein besonderer Garten ist überflüssig“, hat der König dem Baumeister Joseph Hoffmann aus Ludwigshafen erklärt, „alles Land ringsumher ist, so weit das Auge reicht, ein großer Garten.“ Aber ein kleiner Kastanien-Wald wächst ganz in der Nähe der Villa. Als die Gemeinde die Bäume 1849 hat fällen wollen, schritt Ludwig ein. Er bot an, das Grundstück zu kaufen. Als ihm der Kaufpreis zu hoch erschien, drohte er den Bau der Villa abzubrechen und die Gemeinde knickte ein.

Der Bau der Villa verzögerte sich mehrfach. 1845 wurde das Grundstück gekauft, 1846 der Grundstein gelegt. Aber im Jahr darauf verstarb der Architekt des Baus Friedrich Wilhelm von Gärtner. Leo von Klenze übernahm die Bauleitung. Als dann weiter gebaut wurde, brach die Deutsche Revolution von 1848 aus und Ludwig I. musste wegen einer Affäre mit der irischen Tänzerin Lola Montez abdanken. So zogen sich die Bauarbeiten bis 1852 hin. In diesem Jahr verbrachte der ehemalige Monarch erstmals seine Sommerfrische in seiner Villa. Bis 1866 kam er alle zwei Jahre in die Pfalz, wo er dann auch seinen Geburtstag am 25. August feierte.

Heute beherbergt die Villa Ludwigshöhe die Max-Slevogt-Galerie mit über 130 Gemälden des pfälzischen Impressionisten. Und in den alten Kellergewölben ist das Schau-Depot der Sammlung Hinder/Reimers mit hochkarätiger Keramikunst des 20. Jahrhunderts zu sehen. Im ehemaligen Speisesaal im Erdgeschoss der Villa sind Konzerte zu hören. Allerdings ist die Villa noch wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Die Wiedereröffnung war für den Sommer vergangenen Jahres geplant und wurde wegen zusätzlich nötiger Dacharbeiten auf Anfang dieses Jahres verschoben. Allerdings gibt es zurzeit noch immer keinen Termin für die Wiedereröffnung. (rko)

Villa Ludwigshöhe am Haardtrand inmitten der Weinberge

Foto: Raymond Thill/stock.adobe.com



Mehr als Tabak und Speedway

Herxheim feiert 1250-jähriges Ortsjubiläum

1250 Jahre Herxheim

Das Ortsjubiläum feiert Herxheim mit zahlreichen Konzerten, Aufführungen und einem Festwochenende im Juni:

- Freitag, 16.-18. Juni** Festwochenende
- Donnerstag, 7. September** Premiere „Neuer Wind in Herxe – Jubiläumstheater in sechs Stationen“
- Samstag, 30. September** Premiere Südpfalzlerchen „Herxheim – Das Musical“

Auch zahlreiche andere Konzerte, Feste und Märkte stehen im Zeichen des Ortsjubiläums. Außerdem gibt es eine Genussbox „1250 Jahre Herxheim“ mit Köstlichkeiten von Herzheimer Betrieben, die jeweils saisonal angepasst wird, und ein künstlerisches Ortsposter, das mit der Landauer Künstlerin Jana Schell entworfen wurde. Beides bekommt man am besten nach Vorbestellung im Rathaus an der Infotheke. (rko)

War Herxheim für gut 100 Jahre bekannt für den Tabakanbau, ist es heute Standort für Hightech-Unternehmen. Vor 1250 Jahren wurde es erstmals urkundliche erwähnt, was der Ort mit Konzerten, einem Musical und einem großen Festwochenende feiert.

Ein gewisser Sigibald hat dem Kloster Weißenburg sein Besitztum Harieschaim überschrieben. Diese Urkunde datiert aus dem Jahr 773. Gemeint war „Herxheim“ und somit feiert der Ort in der Südpfalz in diesem Jahr sein 1250-jähriges Bestehen. Allerdings siedelten bereits vor gut 7.000 Jahren Menschen der sogenannten Bandkeramiker-Kultur in der fruchtbaren Rheinebene bei Herxheim, wie Funde bei Ausgrabungen in den 1990er Jahren belegen. Diese verschafften Herxheim bundesweite Aufmerksamkeit, da massenhaft Knochen in einem Graben gefunden wurden, die der Wissenschaft noch heute Rätsel aufgeben. Gegründet wurde Herxheim vermutlich im 6. Jahrhundert durch fränkische Siedler. Heute ist es

eine wachsende und prosperierende Gemeinde mit einem spannenden kulturellen Angebot. Weit über die Ortsgrenzen ist Herxheim bekannt für das jährliche Sandbahnrennen am Vatertag. Nachdem das erste Sandbahnrennen der Motorsportvereinigung (MSV) Herxheim 1931 stattfand, treffen sich seit 1932 tausende Motorsportbegeisterte jedes Jahr an Christi Himmelfahrt im Waldstadion der MSV Herxheim, um das Spektakel auf der Sandbahn zu erleben. Auch in diesem Jahr ist Herxheim am Donnerstag, 18. Mai, wieder das Mekka der Speedway-Fans. Die Gemeinde Herxheim gilt als Mittelzentrum und bietet fast 11.000 Bewohnern eine gute Infrastruktur.

Die Landesstatistik listet alleine 15 Einzelhandelsgeschäfte mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs auf. Kleine Inhaber geführte Geschäfte bieten alles, was man benötigt. Fünf Kindertagesstätten, eine Grundschule, ein Gymnasium und eine Realschule plus sowie zahlreiche Ärzte verschiedener Fachrichtungen komplettieren die Infrastruktur. Auch das gastronomische Angebot in Herxheim ist vielfältig. Für ein reiches kulturelles Leben sorgen neben der Volkshochschule die Kunstschule Villa Wieser und das in der gesamten Pfalz bekannte Chawwerusch Theater. Während der Ort bis in die 1980er Jahre stark vom Tabakanbau geprägt war, gibt es heute

verschiedene Industrie- und Gewerbegebiete, wo mittelständige Industrieunternehmen für den Weltmarkt produzieren – sogenannte „hidden Champions“, die man gar nicht kennt, aber in ihrer Nische Weltmarktführer sind. Bereits in den 1950er Jahren hat die Gemeinde begonnen, die einseitige Ausrichtung auf den Tabakanbau zu beenden und sich für Industrie und Dienstleistungen zu öffnen. Allerdings gibt es auch heute noch fünf Betriebe, die auf rund 50 Hektar Tabak anbauen. Auf einem Erlebnis-Rad- und Wanderweg wird die Geschichte des Tabakanbaus in Herxheim und Umgebung wieder lebendig. (rko)

SPEEDWAY
02. April
ab 10 Uhr Speedway Bayerncup
PAAR CUP Start 14:00 Uhr
HERXHEIM
Sparkasse Südpfalz STEIMER Bitburger

Fliesenlegerfachbetrieb
Meisterbetrieb
FLIESENHOLLER
Johannes Holler
Fliesenlegerfachbetrieb | Meisterbetrieb
Fliesenausstellung
Breitenweg 11
76857 Albersweiler
tel 0 63 45 - 95 94 88 4
fax 0 63 45 - 95 94 88 5
mobil 0 1 79 - 45 96 74 7
info@fliesenholler.de
www.fliesenholler.de
Besuchen Sie unsere Fliesenausstellung nach Terminvereinbarung. Wir freuen uns auf Sie!

BESTATTUNGEN Albert
Inh. R. SCHNETZER
Ein Abschied mit Stil.
Wir setzen gemeinsam mit Ihnen Akzente.
Alte Landstraße 13 Saarlandstraße 14
Gossersweiler-Stein Annweiler am Trifels
Tel.: 06346 / 51 67 Tel.: 06346 / 30 81 28
www.bestattungen-albert.de

Bestattungshaus Kuehlmeier
24 h Rufbereitschaft
Telefon 06346/ 30 800 79
info@bestattungshaus-kuehlmeier.de
Naturbestattungen Trifelsruhe & RuheForst
Vorsorge | Bestattungen | Trauerreden | Trauerfeiergestaltung



Wir bringen die
Sonne in Ihr Haus!

Jedes Produkt ist ein Unikat und wird nach eigenen Vorstellungen auf die ganz persönlichen Bedürfnisse, nach Maß, zugeschnitten.

Die Planung – individuell und durchdacht.

Die Fertigung – hochwertig und perfekt.

Die Montage – professionell und zuverlässig.

Kompetenz, Qualität und Schnelligkeit prägen das Handeln von SERR.



Serr Wintergärten und Überdachungen

Nordring 27 • 76761 Rülzheim • Tel. 07272 / 9 333-0 • info@serr.de • www.serr.de